

PROTOKOLL

Anwohner: innenversammlung KLAS-Baumaßnahme Kreuzstraße / In der Runken / Sielpfad vom 29. März 2022

Anwesend:

vom Beirat	Partei	Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt
Jonas Friedrich	GRÜNE	Hellena Harttung (Ortsamtsleitung)
Waltraut Steimke		Manuela Jagemann (Protokoll)
Insa Drechsler-Konukiewitz		Armin Willkomm (Technik)
Birgit Olbrich	SPD	Müjgan Metin
Dirk Paulmann	CDU	Henrike Neuenfeldt
Peter Bollhagen	FDP	
		Gäste
		Herr Petry (SKUMS)
		Frau Jäckel (Amt für Straßen und Verkehr)
		Herr Schmäuser (hanseWasser)
		Herr Schloesser (Runder Tisch Straßenbelag)

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:40 Uhr

Tagesordnung:

1. Anwohner: innenversammlung

Die Ortsamtsleiterin Frau Harttung begrüßt die Vertreter der Behörden und die Gäste zur zweiten Anwohnerversammlung zur KLAS-Baumaßnahme Kreuzstraße / In der Runken / Sielpfad. Eine erste Versammlung sei bereits am 08. Februar 2022 durchgeführt worden. Im Bereich des Sielpfad sei im Rahmen von Kanalbaumaßnahmen eine Erneuerung der Rohrleitungen erforderlich. Zuständig sei hanseWasser. Der vorgesehene Startzeitpunkt für die Kanalbaumaßnahmen sei Ende April. Im Zusammenhang damit sei eine Baumaßnahme im Rahmen und mit Mitteln der Klima-Anpassungsstrategie (KLAS) für den Kreuzungsbereich Kreuzstraße / In der Runken / Sielpfad geplant. Da der gesamte Bereich bei Starkregenereignissen als durch Überflutungen gefährdet eingestuft sei (es läuft Regenwasser in die Keller ein), solle im Straßenraum eine tiefergelegene Fläche zur Aufnahme und Versickerung des Regenwassers geschaffen werden. Gleichzeitig solle die Chance genutzt werden, die Straßenoberfläche in diesem Bereich - unter Berücksichtigung der Erfordernisse, die heute an Straßen gestellt werden (Rettungssicherheit, Barrierefreiheit, Fahrradfreundlichkeit, Straßenbild) - anzupassen.

In einer ersten Versammlung am 08. Februar seien den Anwohnenden alle geplanten Maßnahmen vorgestellt worden. Die in der anschließenden Diskussion ermittelten Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen seien in das vorliegende aktualisierte Konzept eingearbeitet worden. Der erweiterte Maßnahmenplan zur Wiederherstellung des Platzes werde auf der heutigen Sitzung vorgestellt. Herr Schmäuser von hanseWasser erläutert: Das Projekt KLAS sei von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) aufgelegt worden. Die Umsetzung erfolge mit verschiedenen Kooperationspartnern, u.a. mit hanseWasser. Es habe zum Ziel, eine Strategie sowie Maßnahmen zur Anpassung an die infolge des Klimawandels zukünftig zu erwartenden extremen Wetterereignisse, wie z.B. Starkregen, zu entwickeln. Weiterhin seien dadurch entstehende Folgeschäden, wie beispielsweise Kanalrückstau durch stauendes Oberflächenwasser

PROTOKOLL

oder Sickerwasser, zu verhindern. Gleichzeitig sollten kostspielige Schäden an Häusern und Umgebung vermieden sowie eine Aufwertung des Gebietes erreicht werden. Mögliche Anpassungsmaßnahmen seien: Höhenanpassungen wie Absenkungen oder Hochpflasterungen, die Aufhebung von Versiegelungen, die Anpassung der Oberflächengestaltung sowie Begrünungsmaßnahmen und Baumanpflanzungen.

Im Zusammenhang mit den Kanalbaumaßnahmen im Sielpfad ergebe sich hier die Möglichkeit einer zukunftssicheren Platzgestaltung durch den Zugriff auf die das Projekt flankierenden finanziellen Mittel zur Finanzierung von Oberflächengestaltung, Baumpflanzungen und Gestaltung von Grünflächen aus Fördermitteln der Klimaanpassungsstrategien.

Zuständig für die gestalterischen Planungen (z.B. Oberflächengestaltung) im Bereich Straßenbau ist Frau Jäckel vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV). Sie erläutert, dass es für die fragliche Fläche durch zu geringe Höhenunterschiede bei Starkregenereignissen eine Überflutungsgefahr gebe. Im Rahmen der Platzwiederherstellung nach Beendigung der Kanal-Baumaßnahmen sei geplant, in diesem Bereich durch Herstellung eines Gefälles und einer Versickerungsfläche die Staufläche zu vergrößern. Damit könne das Wasser aufgefangen werden, bevor es in Richtung der Häuser laufen könne. Weiterhin würden zusätzliche Rostenkästen eingebaut. Bordsteine würden entsprechend der Barrierefreiheit wiederhergestellt. Ein Teil der bisherigen Fahrbahn würde entsiegelt und begrünt, eventuell ein Baum gepflanzt. Die gesamte Fläche sei begehbar, befahrbar und barrierefrei.

Ein Bürger fragt nach der Notwendigkeit dieser Maßnahme, da Starkregenereignisse doch überaus selten seien? Herr Schmüser erwidert, dass Starkregenereignisse besondere Vorkommnisse seien, die das übliche Fassungsvermögen der Kanäle überforderten und nur punktuell aufträten, sich aber statistisch gesehen in den letzten Jahren häuften.

Ein anderer Bürger fragt, ob die unlängst im Mündungsbereich des Borchersweg am Sielwall eingebaute präventive Maßnahme auch sinnvoll für den Sielpfad sei könnten, um das vom Osterdeich kommende Wasser abzufangen.

Herr Schmüser und Frau Jäckel erläutern, dass am Borchersweg eine künstliche Schwelle inklusive Rostenkästen zur Aufnahme des Wassers gebaut worden sei. Außerdem sei eine Mittelrinne zur Aufnahme des Regenwassers gebaut worden. Diese Maßnahmen würden bei Starkregenereignissen jedoch nicht ausreichen. Herr Schmüser weist in diesem Zusammenhang auf die unter www.klas-bremen.de abrufbare Überflutungskarte hin, die aufzeige, an welchen Stellen im Stadtgebiet bei Starkregen mit Überflutungen zu rechnen sei, abhängig vom Weg des Wasser an so genannten Wasserstauunkten, die abhängig von der Lage / Gefälle, Höhenlage, Struktur der Oberfläche seien.

Ein Bürger fragt, ob Einbau von zusätzlichen Schwellen mit Rostenkästen für die Einmündungsbereiche der Straßen Auwigstraße und Kreuzstraße nicht auch sinnvoll seien. Frau Jäckel sagt zu, dass sie das prüfen werde. Anschließend informiert sie zum aktualisierten Stand der Planungen: Sie stellt zunächst die am 08.02.22 vorgestellte vorläufige Planung (Variante 1) vor. Eine in etwa mittig liegende Versickerungsfläche, um die der Straßenverkehr unter Berücksichtigung der erforderlichen Schleppkurven herumgeleitet würde. Durch die Schleppkurven vom Müll- und Rettungsfahrzeugen müssten bei dieser Variante einige am Rande liegende Pkw-Stellplätze

PROTOKOLL

aufgegeben werden. Das wurde von einigen Anwohner:innen in der ersten Anwohner:innenversammlung sehr kritisch gesehen.

Man habe nun in der Variante 2 die Versickerungsfläche mit dem Pflanzbeet seitlich in westlicher Richtung näher zum Bordstein zwischen Kreuzstraße und In der Runken verschoben. Die Fläche würde dadurch an den dortigen Gehweg anschließen und so eine Begegnungsstätte schaffen, die seitlich durch Fahrradbügel und Poller geschützt würde. Der Verkehr würde in einer großzügigeren Kreuzungsregelung an der Fläche vorbeigeleitet und nicht mehr vollständig um sie herum fließen. Dadurch werde für die Schleppkurven mehr Raum entstehen und es könnten mehr Pkw-Stellplätze erhalten bleiben. Im Ergebnis müssten nun nur noch 2 Stellplätze entfallen. Sie erläutert weiterhin den Querschnitt der neuen Variante, der einen Gewinn an Stauraum für das Wasser biete: Die Gehwege und Grundstücke blieben von Überflutungen frei.

Herr Petry von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau Umwelt erläutert ergänzend anhand einer Luftbildkarte die Platzsituation hinsichtlich der Platzierung von Fahrradständern und Parkplätzen und zeigt auf, wo künftig noch Parken möglich sei.

Fragen

- Eine Rückmeldung aus der Bürgerschaft bewertet den Entwurf als rundweg positiv und regt Halteverbotsschilder an. Er fragt, ob es möglich wäre, die zum Parken vorgesehene Fläche mit Blumentöpfen abzusperren, um Raum zu schaffen.
- Ein Anwohner fürchtet, dass aus der neu geschaffenen Fläche sehr bald eine „Müll Ecke“ werde, die zudem das Partyvolk anziehen würde. Er plädiere für einfache Rosten, um das Stauwasser abzuleiten und hielte einen Baum für überflüssig.
- Ein anderer Anwohner fragt nach, ob die dargestellten Pkw-Stellplätze legal seien und wie sie gekennzeichnet würden? Wie man an den Fahrradbügeln eine Anhäufung von „Fahrradleichen“ vermeiden wolle und wie die Durchfahrtsbreite für die Feuerwehr gewährleistet werde?
- Ein weiterer Anwohner gibt zu bedenken, dass es bei Werderspielen im Bereich Sielpfad zu größeren Menschenansammlungen komme und befürwortet daher, möglichst keine Aufenthaltsflächen zu schaffen, um ebendies nicht zu fördern. Weiterhin sollte möglichst kein Baum gepflanzt werden, um die Entstehung eines Hundeklos zu vermeiden. Er plädiere ebenfalls für den Einbau von Rosten.
- Noch ein Bürger äußert sich positiv zur Baumpflanzung, legt aber Wert darauf, dass die Pflege der Fläche gewährleistet sei; er möchte wissen, wem die Pflege der neu geplanten Grünfläche obliegen werde?

Frau Olbrich vom Beirat weist darauf hin, dass es KLAS bereits seit 10 Jahre gebe, diese in der Vergangenheit jedoch zu wenig berücksichtigt worden seien und sie nun aber glücklicherweise in der Planung angekommen seien. Ferner sagt sie, dass die geplante Maßnahme ein schönes Beispiel für die Schaffung von Begegnungsorten im Stadtteil sei und lehnt eine nur negativ besetzte Betrachtungsweise ab. Bäume seien nicht in erster Linie Hundeklos, sondern würden das Wasser

PROTOKOLL

aufnehmen, das dann nicht in den Kanal fließen würde. Sie habe auch noch nie davon gehört, dass Bäume junge Leute zum Partymachen animieren würden.

Frau Jäckel erwidert:

Die vorliegende Planung sei mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt, die vorgesehenen Parkplätze würden ausschließlich legale Stellplätze sein. Auch die Fahrkurven für die Feuerwehr und die Müllabfuhr seien gewährleistet. Dann erläutert sie die Maßnahmen, die nach KLAS möglich seien. KLAS beinhalte Höhenanpassungen, Entsiegelung, Begrünung. Insbesondere die Anpflanzung von Bäumen habe eine nachhaltige Klimaverbesserung zur Folge. Bei dieser Maßnahme würde längst nicht das ganze Spektrum an möglichen Maßnahmen ausgeschöpft, so fehle beispielsweise die dezentrale Versickerung, die weitreichende Begrünung sowie die nachhaltige Gestaltung durch Straßenbäume. Der Einbau von Rosten sei immer nur eine Teillösung. Zu der Sorge vor „Fahrradleichen“ erläutert sie das Städtische Verfahren der Stadtreinigung: Schrottfahrräder könnten gemeldet werden unter [Schrottfahrräder melden \(bremen.de\)](https://www.bremen.de). Sie bekämen dann eine Banderole, um ggf. noch existierende Eigentümer zu warnen und würden dann nach einer festgelegten Zeit entfernt. Die Erhaltung der Grünflächen im Straßenraum obliege dem ASV und die Umweltbetriebe Bremen (UBB) übernahmen die regelmäßig Pflege. Sie weist weiterhin darauf hin, dass auch die Übernahme einer Baumpatenschaft aus der Nachbarschaft möglich wäre.

- Erneut wird aus der Anwohnerschaft geäußert, dass der Bereich rund um den Sielpfad insbesondere an den Wochenenden stark vom Partyvolk frequentiert sei mit den üblichen Problemen, die das mit sich bringe: Lärm, Dreck, Vandalismus. Erneut weist er darauf hin, dass die Fläche als Hundetoilette missbraucht werden könne. Er befürworte jedoch die gezeigte Variante 2.
- Ein anderer Bürger befürwortet ebenfalls die neue Variante, wünscht jedoch keine Fahrradbügel an der Versickerungsfläche, u.a. damit die Fläche auch weiterhin für z.B. Straßenfeste ungestört genutzt werden können. Er schlage den Einbau von beweglichen Pollern vor und bittet um Prüfung, ob der bestehende Spielplatz nicht alternativ als Versickerungsfläche nutzbar sei; er führt Kopenhagen als Beispiel an. Weiterhin wünscht er eine Prüfung, ob eine Einbahnstraßenregelung über Blücherstraße links in die Auwigstraße möglich sei. Eine Einfahrt sei dann nur noch über Kreuzstraße möglich. Er meinte außerdem zu wissen, dass das Oberflächenwasser gar nicht in das Grundwasser versickern *dürfe* und stellt daher in Frage, ob eine Versickerungsfläche daher überhaupt sinnvoll sei.

Frau Olbrich meldet sich noch einmal zu Wort und erläutert, dass das Beispiel Kopenhagen hier nicht taue. Dort gebe es ein übergreifendes Konzept und es würden im gesamten Stadtraum Flächen identifiziert, die sich für die Versickerung eignen würden, das könne dann auch ggf. ein Spielplatz sein.

Herr Friedrich vom Beirat sagt, dass alle Grünflächen prinzipiell zu schützen seien. Er hält die vorliegende Variante 2 für gelungen. Es werde hier auch keine Platzsituation geschaffen – diese sei ja bereits durch den Straßenzuschnitt vorhanden. Und für die Fahrradbügel gebe es einen eindeutig festgestellten Bedarf.

PROTOKOLL

Ein Anwohner ergänzt, dass der Spielplatz bereits jetzt schnell unter Wasser stehe und daher nicht als Versickerungsfläche geeignet sei.

Frau Jäckel klärt auf, dass eine Entwässerung über den Spielplatz allein aufgrund der Höhenlage der Straße (er habe höheres Niveau) nicht möglich sei. Weiterhin weist sie darauf hin, dass im Fahrbahnbereich zwei Rostkästen zur Aufnahme und Abführung von verunreinigtem Straßenwasser vorhanden seien. Das verunreinigte Wasser würde nicht direkt dem Grundwasser zugeführt. Das Pflanzbeet nehme das Wasser auf, dass darüber hinaus anfalle. Außerdem würde das Wasser nicht direkt dem Grundwasser zugeführt; es werde durch den hier vorkommenden Lehmboden gefiltert. Zur geplanten Oberflächengestaltung des Pflasters informiert sie, dass es sich um rutschfestes Kleinpflaster handeln werde. Im Hinblick auf die Fahrradbügel könne geprüft werden, ob der Einsatz von abnehmbaren Dübel-Versionen möglich sei.

Zu einer Frage aus der Anwohnerschaft, wie oft ein Starkregenereignis vorkomme, erläutert Herr Schmäuser, das sei nicht eindeutig zu beantworten. Grundsätzlich gäbe es die Ereignisse mehrmals im Jahr, jedoch in unterschiedlichen Bereichen der Stadt und oftmals nur in einem sehr kleinen Bereich. Statistisch gesehen nähmen die Ereignisse jedoch zu. Herr Petry ergänzt, die KLAS-Maßnahme diene nicht nur der Vorsorge bei Starkregenereignissen, sondern es gehe um Umweltschutz und Klimaverbesserung, z.B. durch die Entsiegelung von Flächen und Begrünungsmaßnahmen. Es handele sich damit um eine Maßnahme, die in der Summe in der ganzen Stadt helfe. Ohne Begrünung gebe es auch keine finanzielle Unterstützung aus dem KLAS-Projekt und die dargestellten Probleme an diesem speziellen Ort könne man nicht als Hinderungsgrund für eine Verbesserung der städtischen Gesamtsituation anführen.

Es werden von den Bürgern, die sich bereits zu Wort gemeldet hatten, erneut die bekannten Argumente vorgetragen:

- An den Fahrradbügeln würden sich nur Schrottfahrräder ansammeln und die Bügel würden das Be- und Entladen der Anwohnerschaft behindern. Zudem gäbe es in den meisten Häusern Fahrradkeller.
- Der Baum würde Müll anziehen und Müll sei an diesem Ort ein drastisches Problem
- Die neue Fläche würde Partyvolk zum Verweilen einladen
- Die Wasserabfuhr durch Rostenkästen bei Starkregenereignissen sei mehr als ausreichend.

Es gibt jedoch auch andere Stimmen:

- Anwohner:innen wünschen sich explizit mehr Fahrradbügel und Stellplätze für Lastenräder aus dem Leihsystem
- Zwei Bürger:innen meinen, es mache wenig Sinn, einen Platz unattraktiv zu gestalten, nur damit sich keine Feiernden dort niederlassen; man könne sich auch nicht vorstellen, dass ein Baum Partys auslösen würde
- Zwei Familien (Aumer und Lederer) bieten die Übernahme einer Baumpatenschaft an
- Ein Bürger fragt nach der Oberflächengestaltung
- Es wird nach dem Zeitplan gefragt

PROTOKOLL

Frau Steimke aus dem Beirat macht auf die Historie aufmerksam. Bei den Sanierungsmaßnahmen aus dem Mozarttrassen-Programm sei dieser Teil des Ostertors vergessen worden und daher gebe es hier kaum Baumanpflanzungen und ähnlich Verschönerungsmaßnahmen. Dass es hier auch eine Belastung durch feiernde Jugendliche gebe, könne nicht ein Argument sein, auf Verbesserungen im Stadtteil zu verzichten. Lebensqualität gehe vor. Sie halte die vorgebrachte Sorge, dass eine Versickerungsfläche mit Baum in besonderem Maße Müll anziehe, zudem für unrealistisch. Sie befürworte die Variante 2. Es werde deutlich, dass man hier intensiv nachgedacht habe.

Zum Zeitplan erläutert Herr Schmüser, dass für den Start der Kanalbaumaßnahme Sielpfad der 24.04.2022 avisiert sei. Mit dem Ende könne voraussichtlich gegen Oktober 2022 gerechnet werden. Frau Jäckel beantwortet die Frage nach der Oberflächengestaltung: Es werde das bestehende Kleinpflaster wieder eingebaut. Lediglich stellenweise müsse Basalt ausgetauscht werden, da dieser nicht rutschfest sei.

Auf die Nachfrage aus der Anwohnerschaft, ob die Entscheidung bereits gefallen sei, antwortet die Ortsamtsleiterin Frau Harttung, dass der Beirat unter Berücksichtigung aller vorgebrachten Argumente zügig entscheiden werde. Es würde die Stimmung aus den beiden Anwohner:innenversammlungen aufgenommen. Der Beirat nehme mit, dass grundsätzlich die Variante 2 Unterstützung fände. Die vorgetragenen Bedenken im Zusammenhang mit durchziehendem Partyvolk bei Großereignissen und auch die damit einhergehende Müllproblematik seien grundsätzliche Probleme, derer man sich gesondert annehme. Die Prüfung einer möglichen Einbahnstraßenregelung sowie Schwellen mit Rostenkästen in den Einmündungen von Auwigstraße und Kreuzstraße werde man mitnehmen. Die neu geschaffene Fläche werde nicht möbliert, die Pkw-Stellplätze könnten bei der Variante 2 weitgehend erhalten bleiben.

Frau Jäckel fügt ergänzend hinzu, dass Fahrradbügel bei Straßenfesten auch abgeräumt werden könnten. Das werde in der Innenstadt regelmäßig so gehandhabt.

Sitzung beendet: 19:40 Uhr

Vorsitz

Hellena Harttung

Sprecher Beirat ÖV

Jonas Friedrich

Protokoll

M. Jagemann & H. Neuenfeldt

Technik

Armin Willkomm